

das Werk und wendete sich mit seiner freundlichen Familie nach dem Hammerwerk Erla. Das Eisenwerk Schlössel ist eingegangen, die Hütten sind meistens abgetragen und der Complex der Grundstücke wurde für ökonomische Zwecke eingerichtet.

Von hier aus thut man wohl, auf der an der Grenze sich hinabziehenden böhmischen Chaussee die Wanderung fortzusetzen, indem man von da aus die sächsischen Ortschaften Hammer-Unterviesenthal, Niederschlag, Stahlberg und Bärenstein immer im Auge behält. Das Thal dahin ist milder, durch seine Lebendigkeit ansprechender und freundlicher, insonderheit ist es auch das böhmische Städtchen Weipert, dessen Gewehrfabrik eine gewisse Art von Wohlhabenheit herbeigeführt hat, die sich an der Nettigkeit der Häuser, Gärten und sonstigen Zubehörungen kund giebt. Die Kirche daselbst zeichnet sich insonderheit durch seinen innern Reichthum an heiligen Bildern, vergoldetem Schnitzwerk, Staffagen und andern Herrlichkeiten aus, die das Auge füllen und das Herz leer lassen. Vor der Kirche sah ich einen altersgrauen Mann unter einem Crucifixe sitzen, welcher über der Andacht eingeschlafen war. Er hatte in einer mit Hauszwirn geflickten Schachtel Birnen zum Verkauf ausgekrant.

B ä r e n s t e i n

dehnt sich in nachlässiger Gefälligkeit am südöstlichen Abhange seines kahlen Basaltkegels, welcher sein Haupt 2745 Fuß über das Meer erhebt, hinauf und die Chaussee-Inspection hat ihm den Gefallen gethan mit ihrer Straße nachzuklettern, wahrscheinlich ging es auch nicht anders. Das Plateau des Berges gewährt mehrere wunderliebliche Fernsichten nach Sachsen und Böhmen; Städte, Dörfer mit ihren fleißig bebauten Fluren, von Buschwerk umhüllt, und dunkle Streifen von Nadelholz schwimmen überall im Aether-Meer in den mannigfaltigsten Farben umher, bis sie am fernsten Horizont, wohin das Auge nicht reicht,